

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

**Beförderung einer Gesamtausgabe
der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.**

Dreiundvierzigster Band.



**Hannover und Leipzig.
Hahnsche Buchhandlung.
1922.**

Zum dritten Mal Heinrich der Taube.

Von Ludwig Steinberger.

Den im N. A. 38, 629 ff.¹ und 39, 201 f. veröffentlichten 42 Urkundenregesten werden im Folgenden noch 4 hinzugefügt. Die Tätigkeit eines Urkundenredaktors, wie wir sie in nr. 44 Heinrich den Tauben im Auftrage Bischof Bertolds ausüben sehen, liefert einen Beitrag zur Lösung der Frage, was die Rückbesiegelung verschiedener Urkunden Bertolds durch Heinrich (vgl. N. A. 38, 628) zu bedeuten hat.

43) 1359 August 10 (in die beati Laurencii apostoli [sic]) Eichstätt. Bischof Bertold von Eichstätt bestätigt die Ablässe, welche 20 Erzbischöfe und Bischöfe unter dem 15. Juni 1359 zu Avignon der Domkirche Eichstätt verliehen haben, in einer an den Ablassbrief angehefteten Urkunde. Auf der Rückseite des zerbrochenen Siegels

1) A. a. O. 632 Anm. 1 ist dahin zu berichtigen, dass ein noch älteres Zeugnis für die gotische Umgestaltung des östlichen Domchores zu Eichstätt in dem Testamente Hermanns (von Gaimersheim M. G. BA. Ingolstadt OB.; Urkunden von 1347 Mai 25, Mai 25 und Juni 16 Orig. Perg. EBA., MRA. Kloster Bergen fasc. 4 und MRA. EH. fasc. 217, vgl. auch Sammelblatt des hist. Vereins Eichstätt IV, Eichstätt 1890, S. 54 nr. 116), Domvikars und Kaplans der Erlöserkapelle zu Eichstätt (vgl. N. A. 39, 201 nr. 41) und Kirchherrn zu Laentfritshoven (= Landershofen Kd. G., BA. Eichstätt MF.) d. 1347 März 9 (feria sexta ante Letare) Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 217 vorliegt: Item lego pro edificiis chori in summo (vgl. N. A. 39, 201²) quatuor modios siliginis, qui si non possent haberi, tum de rebus meis mobilibus, si tantum relinquo, pro quolibet modio tres libre Hallensium tribuantur. Der Tod des Heinrich Malso (vgl. N. A. 38, 632²) ist auch im Pontifikale Gundekars II. vermerkt, und zwar ebenfalls zu 1349 Januar 14 (Mon. Germ. SS. 7, 252 Z. 56 f.). — N. A. 38, 635 nr. 16 ist statt 'per me Heinr.' zu lesen 'et me Heinr.'. Auf das Versehen wurde ich durch Herrn Dr. H. Bresslau, o. ö. Universitätsprofessor in Strassburg i. E. aufmerksam, welcher für die *Scriptores rerum Germanicarum* eine Ausgabe der sog. Chronik des Heinrich von Rebdorf vorbereitet.

des Bischofs Siegel B, zwei Bruchstücke¹. Orig. Perg. MRA. EH. fasc. 228.

44) 1362 September 5 (*feria secunda proxima ante nativitatem virginis gloriose, quod fuit Non. Septembris*) hora terciarum, Eichstätt, Speisesaal des Bischofshofes. Bischof Bertold von Eichstätt, im geistlichen Gerichte den Vorsitz führend, lässt eine an Otto Propst zu Herrieden (N. A. 38, 639 nr. 29) und Ulrich von Leonrod (a. a. O. 634 nr. 10), Domherren zu Eichstätt, ergangene Vorladung verlesen, gewährt dem an Ort und Stelle erschienenen Otto zur Rechtfertigung eine Bedenkfrist von drei Wochen und sperrt dem bis zur hora vesperarum nicht erschienenen Ulrich zur Strafe die Bezüge. 'Super quibus omnibus predictus dominus episcopus per me Henricum peciit sibi fieri publicum instrumentum et per me Ulricum tabellionem cum diligencia premissa conscribi'. Unter den Zeugen: magister Henricus canonicus chori sancti Willibaldi. Transumpt aus dem Urteilsbuche des geistlichen Gerichtes² zu Eichstätt in einer Urkunde des Propstes Silvester von Rebdorf³ d. Eichstätt 1451 Januar 31, deren Anfang fehlt, Papierlibell (Bl. 7^v) Kop. MRA. EH. fasc. 58.

45) 1364 Juli 28 (des nehsten suntags vor sant Jacobs tag des heiligen zwelfboten). Eichstätt. Ulrich Hagen zu Pütenvelt (Pietenfeld Pfd. G., BA. Eichstätt MF.) überträgt die Entscheidung etwaiger Streitigkeiten zwischen ihm und der Aebtissin des Klosters St. Walburg zu Eichstätt über ein Erbrecht, das er an zwei Huben zu Pütenvelt hat, auf Herrn Ulrich von Leonrod Propst zu Ilmünster (N. A. 38, 634 u. 639 nr. 10 u. 29) und Chorherren zu Eichstätt und auf maister Hainrich korrherren ze sant Wilbolt daselbst. Orig. Perg. MRA. Eichstätt Kloster St. Walburg fasc. 16.

1) Für den Hinweis auf dieses Rücksiegel Heinrichs des Tauben, welches mir entgangen war, bin ich ebenfalls Herrn Prof. Dr. Bresslau zu Dank verpflichtet. 2) Ein Orig. dieses Urteilsbuches habe ich im Reichsarchiv in München nicht gefunden; auch im Ordinariatsarchive zu Eichstätt scheint keines vorhanden zu sein. 3) Ueber Silvester s. J. Schlecht, Die Reform des Stiftes Rebdorf, im Sammelblatt des hist. Vereins Eichstätt 7, 1893, S. 68²⁰, dens., Kilian Leibs Briefwechsel und Diarien = Reformationsgeschichtliche Studien und Texte herausg. von J. Greving 7, Münster i. W. 1909, S. XXX¹ und J. Deutsch, Kilian Leib Prior von Rebdorf = Reformationsgeschichtl. Studien und Texte 15/16, ebd. 1910, S. 21.

46) 1370 Juli 6 (an dem nehsten tag vor sant Wilbolcz tag). Ulrich Öhslin Bürger zu Kippfenberg (M. G., BA. Eichstätt MF.) und Adelheid dessen Ehefrau verkaufen an Herrn Nikolaus von Weizzenburg (Weissenburg St. MF.) Kaplan zu St. Pauls Kapelle in des von Leonrod Hof [zu Eichstätt] ihre Wiese in der nidern aw zu Emmendorf (Unteremmendorf Kd. G., BA. Eichstätt MF.), anstossend an die Wiese, die 'die hern vom chor ze Eystet chauften, dez von Hageln geschefter¹, zu dez von Hageln selhaus'. Orig. Perg. MRA. Eichstätt Kloster St. Walburg fasc. 18. Regest: A. Hirschmann nach Kopien im Sammelblatt des hist. Vereins Eichstätt IV, 71 nr. 176.

1) Vgl. N. A. 38, 639 nr. 29 und 39, 202 f. nr. 41 f. Heinrich der Taube war zwar nie Domherr; heisst es aber nicht den Wortlaut 'die hern vom chor ze Eystet' ungebührlich pressen, wenn man mit Rücksicht darauf die Möglichkeit einer Mitbeziehung obiger Stelle auf ihn unter allen Umständen für ausgeschlossen erklärt?
